

## „Kids lieben Vampirgeschichten“

Wahrer Grusel rostet nicht: Regie-Altmeister Roman Polanski über die Zukunft der Musicals und sein liebstes Publikum

textpop: Ihre Kinder Elvis und Morgane sind zwei und sieben Jahre alt ...

Roman Polanski: „Seltsam, ich bin wegen der Show hier und, um Fragen bezüglich der Show zu beantworten, und Sie stellen mir Fragen wegen meiner Familie ...“

textpop: Es gibt schon einen Bezug zur Story. Kinder sind manchmal in der Lage, all unsere Power und Energie aufzusaugen. Gibt es womöglich eine Beziehung zwischen Kids und Vampiren?

Roman Polanski: „Die Beziehung besteht darin, dass Kids Vampirgeschichten lieben. In Wien war der Balkon zwischen dem ersten Rang und der Galerie jede Nacht voll mit Kindern. Sie sind unser Lieblingspublikum. Sie amüsieren sich sehr über diesen Sinn für Humor. Viele Märchen sind sehr gruselig. Sie sind voller Horror-Charaktere und Vampire.“

textpop: Offensichtlich genossen Sie Ihre Regiearbeit in Wien. Wie wichtig ist der Einfluss von Umgebungen, etwa von Menschen und Städten, für Ihr Befinden und Ihren kreativen Output?

Polanski: Es ist wichtig für die Stimmung. Der Erfolg Ihrer Arbeit hängt stark von Ihrer Umgebung ab. Aber am Wichtigsten sind die Menschen und die Arbeitsbedingungen. Ich kann nicht sagen, dass es der kreativen Arbeit besonders förderlich ist, hier (zeigt durch die Panoramascheibe auf die Ackerflächen der Fildern bei Stuttgart) zu arbeiten, es herrscht hier nicht die beste Atmosphäre. Aber die Leute um mich herum und die technische Ausstattung sind fantastisch. Das entschädigt für Einiges.“

textpop: Vor einigen Tagen wurde das erfolgreichste Musical ...

Polanski (lacht): „... hören Sie das wunderschöne Glockenspiel hier? Ich komme immer zur vollen Stunde hierher und setze mich davor ...“

textpop: „In der Tat? Vor einigen Tagen wurde das erfolgreichste Musical aller Zeiten, „Cats“, in New York eingestellt. Vor einigen Wochen waren viele Gerüchte über die finanzielle Situation der Stella AG im Umlauf. Wie sollen Geschichtenerzähler künftig die Erwartungen des Publikums erfüllen?“

Polanski: „Ich sehe keinen Zusammenhang zwischen „Cats“ und den Schwierigkeiten von Stella. „Cats“ lief 18 Jahre. Es ist völlig normal, dass nach 18 Jahren etwas weniger Zuschauer kommen. Als sie damit begonnen haben, hätten Sie eine solch lange Laufzeit niemals erwartet. Es starten immer noch einige wenige Musicals, die unglaublich erfolgreich sind. Zum Beispiel „Lion King“ – man bekommt einfach kein Ticket. Es gibt viele Beispiele dafür rund um die Welt, sogar mittelmäßige Musicals

haben manchmal sehr gute Laufzeiten. Ich würde aus Problemen, die diese Firma hatte, nicht auf ein nachlassendes Publikumsinteresse schließen. Das ist nicht der Fall.“

textpop: Wir alle versuchen in einem Ozean von immer mehr Informationen und Formen der Kommunikation zu schwimmen. Aber die Menschen lieben immer noch gute Geschichten.

Polanski: „Oh ja, die Story ist essenziell. Definitiv.“

textpop: Also verschwinden diese Geschichten nicht.

Polanski: „Eine gute Show braucht eine gute Geschichte. Ob es nun ein Musical ist, ein Schauspiel oder ein Film. Zuerst kommt die Story.“

textpop: Sind Sie noch ein Geschichtenerzähler im eigentlichen Sinne?

Polanski. „Ich denke doch. Es ist nicht allein die Geschichte, sondern man muss wissen, wie man sie erzählt. Wenn Du die Geschichte nicht richtig erzählen kannst, ist es sinnlos, es zu versuchen. Wenn Du keine Geschichte hast, brauchst Du erst gar nicht den Mund aufmachen.“

textpop: Welche Märchen mögen Ihre Kinder, wenn Sie sie zu Bett bringen?

Polanski: „Das ist unterschiedlich. Kinder machen verschieden Phasen durch. Sie kennen etwa eine Geschichte, die in ihrem Bewusstsein wiederholt und in Beziehung zu ihren aktuellen Problemen steht. Sie wollen, dass man ihnen jede Nacht die gleiche Geschichte erzählt. Ohne Grund wechseln sie dann plötzlich zu etwas Anderem, und es gibt eine Zeitlang eine neue Geschichte.“

textpop: Sie müssen sich dann eben immer etwas einfallen lassen.

Polanski: „Du musst ihnen erzählen, was sie hören wollen. Es ist sinnlos, sie mit etwas zu langweilen, was sie nicht hören wollen.“

textpop: Sie haben als Filmregisseur oft Ihren Stil variiert, Meisterwerke wie „Chinatown“ oder „Rosemaries Baby“ spielen subtil mit dem jeweiligen Genre. Wird Ihr nächster Film „Das wunderbare Überleben“, mit dem Sie im Winter beginnen, dem Publikum auch eine Reflektion Ihrer ureigenen Geschichte geben?

Polanski: „Es wird kein Genrefilm. Das ist ein Film, den ich eines Tages einfach machen muss. Jetzt ist genau der richtige Zeitpunkt gekommen, um mich mit diesem Stoff eines polnischen Pianisten zu beschäftigen. Ich glaube, dass dies zum richtigen Zeitpunkt passiert.“

textpop: Ein typischer Vampir kann sich auch in Tiere verwandeln, speziell in Fledermäuse. Waren Sie in einem früheren Leben auch schon ein Tier?

Polanski: „Ich bin kein Vampir. Ich sauge auch niemanden aus und ich glaube im wirklichen Leben nicht an Vampire. Ich hoffe, Sie glauben auch nicht daran.“

Interview: Günter Flohrs

© textpop Redaktionsbüro, alle Rechte vorbehalten. Abdruck nur nach Honorar-  
Absprache. Bankverbindung: Günter Flohrs, Landesbank Baden-Württemberg  
(LBBW), Kto 644 76 43, BLZ 600 501 01